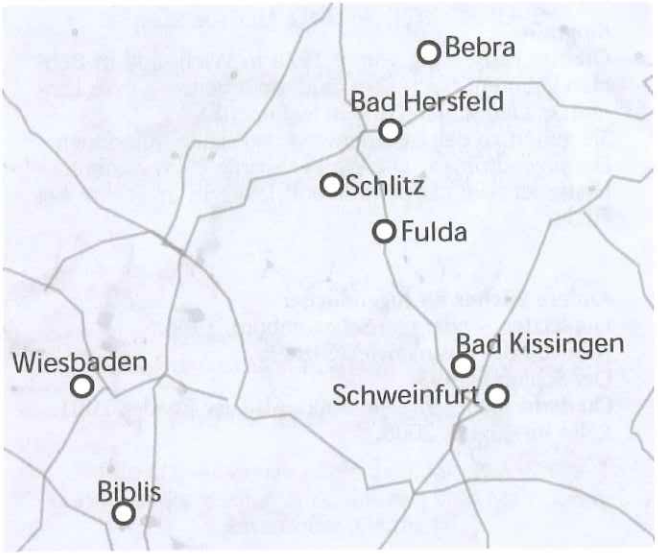

1

An einem Freitagmorgen im Mai heult plötzlich die Sirene. Der Lehrer bricht mitten im Satz ab. Er sieht auf seine Armbanduhr.

»Neun vor elf«, sagt er. »Komische Zeit für einen Probealarm.«

»Das ist *ABC-Alarm*!«, ruft Elmar.

Durch den Lautsprecher hören sie die Stimme des Direktors: »ABC-Alarm! Der Unterricht endet sofort. Alle Schüler gehen so schnell wie möglich nach Hause.«

Er sagt noch mehr, aber alle laufen zum Fenster.

»Verstehst du, was das soll?«, fragt Meike.

Janna-Berta schüttelt den Kopf. Ihr wird kalt. Irgendetwas ist geschehen. Aber was? Sie denkt an Uli, ihren kleinen Bruder.

»Geht nach Hause«, sagt der Lehrer.»Lauft so schnell ihr könnt!«

*

Alle stürmen hinaus. Im Gang gibt es ein wildes *Gedränge*. Janna-Berta kommt nicht gegen den Strom an. Der Lärm nimmt zu.

Unten in der Pausenhalle schreit jemand: »*Grafenrheinfeld*! Alarm in Grafenrheinfeld!«

ABC-Alarm, wird gegeben, wenn es eine atomare oder biologische oder chemische Bedrohung gibt
das Gedränge, Menge von Menschen, die sehr dicht stehen
Grafenrheinfeld, Kernkraftwerk, knapp 8 Kilometer südlich von Schweinfurt, Bayern. Siehe Karte Seite 4

Grafenrheinfeld – ist das nicht ein Kernkraftwerk?, denkt Janna-Berta. Sie kämpft sich zur Treppe. Dabei hält sie sich an Meikes Arm fest.

Vor der Schule bleiben sie stehen. »Es geht ja jetzt gar kein Bus«, sagt Janna-Berta.

»Komm doch mit zu mir«, sagt Meike. »Oder willst du zu Fuß nach *Schlitz*?«

»Meine Eltern sind heute in *Schweinfurt*«, sagt Janna-Berta. »Sie kommen erst morgen zurück. Uli ist allein. Ich muss nach Hause.«

Da kommt Lars vorbei, Lars aus der Oberschule. Er kommt immer im Auto zur Schule.

»Hallo, Janna-Berta«, ruft er, »willst du mitfahren?«

Sie nickt und setzt sich schnell ins Auto. Drei andere Jungen sitzen schon auf dem Rücksitz.

»Es ist vielleicht ein *Super-GAU*«, sagt der eine.

»Blöd, dass mein Autoradio kaputt ist«, sagt Lars.

Super-GAU. Janna-Berta erinnert sich. In der Grundschule hatte man auch von einem GAU geredet. Sie hatte nicht viel verstanden.

Jetzt ist sie vierzehn und weiß mehr: Super-GAU. Das ist, wenn aus einem Atomkraftwerk sehr viel Radioaktivität herausströmt.

»Die Autobahnen sind bald voll«, sagt ein Junge von hinten.

Schlitz, siehe Karte Seite 4
Schweinfurt, siehe Karte Seite 4
Super-GAU, ist ein Unfall, der größer ist als das, was beim Bau des Kernkraftwerkes für möglich gehalten wurde
strömen, fließen

»Wenn es ernst wird, fliegen wir weg«, sagt Lars. »Mein Vater hat ein Sportflugzeug.«

»Meine Eltern sind sicher schon beim Packen«, sagt ein anderer. »Und meine Oma erst recht!«

Janna-Berta denkt an ihre Großmutter.

Oma und Opa leben auch in Schlitz. Sie wohnen im selben Haus wie Janna-Berta. Sie sind aber seit einer Woche auf Mallorca. Oma ist wie eine Oma in einem Kinderbuch. Bei ihr ist man sicher. Da kann einem nichts geschehen. Aber von Politik will sie nichts wissen. Streitet sich Opa mit Vati über Politik, geht sie in die Küche.

Dann denkt Janna-Berta an Uli. Hoffentlich geht er schnell nach Hause. Mutti wollte Uli nicht allein bei Janna-Berta lassen. Aber der Vater hatte gelacht. »Sie kann doch zwei Tage auf ihren kleinen Bruder aufpassen.«

Und gestern hatte alles *geklappt*.

*

Die Wagenkolonne bewegt sich nur langsam.

»Wie weit ist es eigentlich bis Grafenrheinfeld?«, fragt Janna-Berta. Einer der Jungen meint siebzig, vielleicht achtzig Kilometer. Luftlinie.

»Es kommt alles auf den Wind an«, sagt Lars. »Nur Südostwind wird für uns gefährlich. Und den haben wir so gut wie nie.«

»Warum halten wir nicht an. Dann können wir sehen, woher der Wind kommt?«, fragt Janna-Berta.

klappen, gut ausgehen

Lars bremst. Er springt hinaus, hält sein Taschentuch hoch in die Luft.

»So ein Mist! Es ist Südostwind!«

Er stürzt zurück in den Wagen.

»Wenn das stimmt, dann ist das *Zeug* bald hier«, sagt einer der Jungen.

Stumm fahren sie durch die Dörfer. Leute schleppen Koffer aus den Häusern und packen ihre Wagen.

»Schweinfurt wird jetzt schon wie leer gefegt sein«, sagt Lars.

»Wieso Schweinfurt?«, fragt Janna-Berta erschrocken.

»Du stellst Fragen«, antwortet Lars. »Weil Schweinfurt direkt neben Grafenrheinfeld liegt.«

Janna-Berta hält den Atem an.

»Wenn es ein Super-GAU ist, dann ist es für Schweinfurt schon zu spät!«, hört sie von hinten.

»In Schweinfurt … in Schweinfurt sind heute meine Eltern … «

Die vier Jungen sagen nichts mehr.

Etwas ganz Schlimmes ist passiert. Und doch sieht alles so friedlich aus. Es ist ein warmer, windiger Frühlingstag. Die Apfelbäume blühen, die *Raps*felder leuchten gelb.

»Lebt«, denkt Janna-Berta, »bitte lebt!«

Sie denkt an die Eltern und an Kai. Er ist noch keine

das Zeug, hier: etwas, das man nicht mit seiner eigentlichen Bezeichnung nennt
der Raps, gelb blühende Pflanze, aus der Öl gewonnen wird

drei Jahre alt. Der Vater, schlank, mit braunem Bart und kleinen *Lachfalten*. Die Mutter, blond und so lustig.

Dann sind sie in Schlitz.

Lars wohnt in einem der ersten Häuser. Seine Mutter stürzt zum Wagen. »Lars kann euch jetzt nicht nach Hause fahren!«, ruft sie.

Sie steigen aus. Die drei Jungen hasten davon.

Janna-Berta schaut hinauf zum *Hang*. Dort oben steht ihr Haus. Uli wartet sicher schon. Wenn sie läuft, ist sie in knapp zehn Minuten da.

2

Da liegt es. Die Blumen am Balkon der Großeltern blühen. Uli steht auf dem unteren Balkon und winkt.

»Sie haben uns nach Hause geschickt«, ruft er. »In der Luft soll Gift sein. Ganz viel Gift! Und Almut hat angerufen. Wir sollen in den Keller gehen.«

Janna-Berta rennt ins Wohnzimmer. Das Radio in der Küche ist an. »Die sagen dauernd was von einer Wolke«, sagt Uli. »Aber ich hab es nicht richtig verstanden.«

»Ich weiß, was los ist«, sagt Janna-Berta.

Sie läuft zum Telefon und wählt Almuts Nummer. Almut ist Muttis jüngere Schwester. Sie erwartet ein Kind.

die Lachfalte, wenn man oft lacht, entstehen kleine Falten im Gesicht
der Hang, Bergseite